

## Über Sylviella-Arten.

Von Reichenow.

Von der afrikanischen Timaliengattung *Sylviella* unterschied Sharpe 1883 (Cat. Birds VII.) fünf Arten, Shelley führte 1896 (B. Afr. I.) 8 Arten auf, gegenwärtig müssen 14—16 Arten gesondert werden. Die Arten zerfallen in zwei Gruppen, solche mit olivengrüner Oberseite, wozu 5 Spezies gehören: *virens* Cass., *baraka* Sharpe, *stampflii* Bütt., *leucophrys* Sharpe und *flaviventris* Sharpe, sodann solche mit grauer oder graubrauner Oberseite, nämlich folgende 9 Arten und 2 Unterarten: *ruficapilla* Boc., *rufescens* Vieill., *isabellina* Ell., *jacksoni* Sharpe, *whytei* Shell. (subsp. *pallida* Alex. u. *fischeri* Rchw. n. subsp.), *flecki* Rchw. n. sp., *carnapi* Rchw. n. sp., *micrura* Rüpp., *leucopsis* Rchw. Die Unterschiede der graurückigen Arten sind folgende:

1. Oberkopf rostbräunlich, Rücken graubraun: *S. ruficapilla*.  
— Oberkopf wie der Rücken grau oder graubraun: 2.
2. Schnabel 14—15 mm, Flügel über 57 mm lang: *S. rufescens*.  
— Schnabel 13 mm oder darunter lang: 3.
3. Oberseite dunkel schiefergrau mit grünlichem Anfluge (nach der Ursprungsbeschreibung): *S. isabellina*.  
— Oberseite rein grau oder graubraun: 4.
4. Kein dunkler Augenstrich: 5.  
— Scharf gezeichneter dunkler Augenstrich: 6.
5. Zügel und Kehle weisslich: *S. whytei* (subsp. *pallida* u. *fischeri* s. unten).  
— Zügel und Kehle gelbbraun (ocker-lehmfarben) wie die Unterseite: *S. jacksoni*.
6. Obere Kehle und Augenbrauenstrich (wenigstens am vorderen Teile) weiss: 7.  
— Ganze Kehle und Augenbrauenstrich gelbbraun wie die Unterseite: *S. carnapi* n. sp.
7. Flügel 60 mm und darüber lang: *S. flecki* n. sp.  
— Flügel unter 60 mm lang: 8.
8. Grösser, Flügel 55 mm und darüber lang; hintere Wangen und hinterer Augenbrauenstrich gelbbraun: *S. micrura*.  
— Kleiner, Flügel 50—52 mm lang; ganze Wangen und ganzer Augenbrauenstrich weiss: *S. leucopsis*.



*S. flecki* Rchw. n. sp. ist oberseits rein grau, ein wenig dunkler als *S. whytei*, die Kehle, vordere Wangen und Augenbrauenstrich sind weisslich, die Unterseite ist noch blasser als bei *S. whytei*. Die bedeutendere Grösse und der scharf gezeichnete dunkle Augenstrich unterscheiden *S. flecki* leicht von *S. whytei*. Von *S. rufescens* ist *S. flecki* durch die rein graue, nicht graubraune Farbe der Oberseite und kürzeren Schnabel sowie durch den dunklen Augenbrauenstrich unterschieden. — Mutschumi südlich des Ngami Sees (Fleck).

*S. carnapi* Rchw. n. sp. ist der *S. jacksoni* sehr ähnlich, das Gelbbraun der Unterseite ist noch tiefer im Ton; doch hat diese Art deutlichen dunklen Augenstrich, kürzere Flügel und kürzeren Schnabel. Fl. 55—57, Schw. 26, Schn. 10 mm. Von *S. micrura* unterscheidet sich *S. carnapi* durch etwas reineres Grau der Oberseite, dunkleres Gelbbraun der Unterseite, dadurch dass auch der ganze Augenbrauenstrich, Wangen und Kehle gelbbraun sind, und durch kürzeren Schnabel. Östliches Kamerungebiet (v. Carnap).

*S. fischeri* Rchw. n. sp. an subsp. Ein von Fischer bei Malindi gesammelter Vogel, den ich früher für die Altersform von *S. leucopsis* gehalten habe (der Typus von *S. leucopsis* stammt von Kibaradja am Tana s. J. O. 1879, 328) gehört offenbar einer besonderen Art oder Unterart an. Er unterscheidet sich durch Fehlen des dunklen Augenstriches von *S. micrura* und *leucopsis*, ist dagegen der *S. whytei* sehr ähnlich, der Ton der Oberseite ist ein wenig bräunlicher, nicht so rein grau, der der Unterseite etwas blasser, Fl. 53—55, Schw. 25, Schn. 11,5—12 mm.

*S. pallida* Alex. vom mittleren Sambesi scheint der *S. whytei* ebenfalls am nächsten zu stehen und hauptsächlich durch blässere Unterseite sich zu unterscheiden.

---

### *Poëphila hecki* nov. spec.

Vor etwa 2 Jahren wurden durch Fräulein Christiane Hagenbeck eine Anzahl Vögel aus Australien importiert, welche der *Poëphila acuticauda* Gould ähnlich waren und zunächst im Handel für diese Art gehalten wurden. Späterhin von Australien zu uns gebrachte Stücke wichen jedoch sämtlich von den Erstangekommenen ab, sie erwiesen sich als die typische *P. acuticauda* Gould. Es hat sich bei mehrfachen Züchtungen im Käfige gezeigt, dass die beiden Formen durchaus constant sind, d. h. dass die Jungen bis in alle Einzelheiten der Färbung ihren Eltern vollkommen gleichen, ich bin deshalb der Ansicht, dass wir es hier mit zwei sicher zu trennenden Arten zu thun haben.